



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

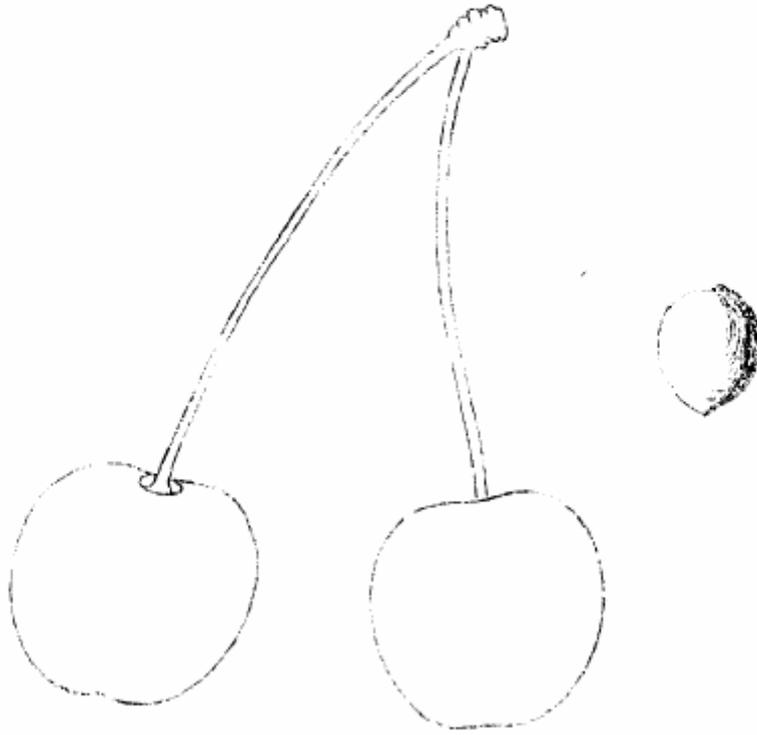
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Glasherzkirsche. Fruchtseß. (Sickler.) ** 4te B. d. K.-Z.

Heimath und Vorkommen: sie stammt aus der Nebrig'schen Baumschule bei Leipzig und kam durch Sickler 1798 an Fruchtseß. Ihren Namen führt sie nicht mit Recht, denn sie zeichnet sich weder durch besonderen Glanz ihrer Haut, noch durch vermehrte Durchsichtigkeit des Fleisches aus, ist aber immer eine schöne und eigenthümliche Varietät, die in guten Jahren auch recht wohlschmeckend ist.

Literatur und Synonyme: Fruchtseß, S. 246. — Schon Sickler hatte sie im *Allgem. L. G.-Magazin* von 1809 S. 303 beschrieben, das. auch Taf. 31 abgebildet, unter dem Namen Große Glasherzkirsche. Derselbe schrieb aber gerade den Namen der glänzenden Farbe ihrer Haut zu, bezeichnete ferner den Saft als etwas gefärbt, was Fruchtseß anders und überhaupt die Kirsche nicht groß fand, weshalb er sie einfach Glasherzkirsche nannte, und selbst Beschreibung hinzugab. — Dittich II, S. 62 bemerkt zu Fruchtseß sonst treffender Beschreibung, daß der Stiel, (von Fruchtseß) als nicht dünn, 2" lang, enge und leicht eingesteckt bezeichnet, dünn sei, auch 1½ bis 2" lang und in einer geräumigen Vertiefung stehe. Er schildert ferner die von Fruchtseß als nie glänzend, trübrot mit Hellroth vermischt und gegen die Furche gestrichelt beschriebene Hautfarbe als glänzend roth, mehr oder weniger weißlich punkirt und gestrichelt, und bezeichnet auch die von Fruchtseß mittelgroß genannte Frucht als groß, wie sie nach dem von Fruchtseß selbst gegebenen Begriffe, wonach die Ostheimer Kirsche groß ist, allerdings auch wirklich groß ist. — Dochnahl, S. 30 nennt sie Glas-Molkenkirsche.

Gestalt und Größe ergeben sich aus obiger Zeichnung. Die Frucht ist auf der einen Seite etwas breitgedrückt, auf der anderen bauchig und hat auf der breitgedrückten Seite eine sehr flache Furche. Der Stempelpunkt steht etwas vertieft.

Stiel: ziemlich dünn, 2, auch öfters $2\frac{1}{4}$ " lang, (die Kirsche ist durch diesen langen Stiel ausgezeichnet), lichtgrün ohne Roth und sitzt in einer seichten Höhle.

Haut: nie stark glänzend, anfangs hellroth mit weißlichen Strichelchen und Punkten, auf der Furchenseite und zuletzt fast ringsum mehr oder weniger dunkelcarmoisinroth, mit dem gestrichelten helleren Roth marmorirt.

Fleisch: gelblichweiß, weich, Saft farblos, Geschmack nach Truchseß süß ohne Vorzüge, nach Dittrich ebenso, anfangs bitterlich; — ich fand ihn 1859 sehr gut, sogar erhaben, auch 1860 wenigstens immer noch gut.

Stein: ziemlich groß, eirund mit sehr kurzer Spitze, die Rückenkante hat breit auseinanderstehende, flache Furchen und etwas Afterkanten.

Reife und Nutzung: die Kirsche reifte hier 1859 im ersten Drittel des Juli, in dem kühleren Jahre 1860 den 20. Juli. *) — Dittrich giebt für Gotha Mitte Juli, Siedler für Kleinjahnern (Siedlers Wohnort) Anfang Juli an. — Sie unterscheidet sich, wie Truchseß bemerkt, von anderen ihrer Classe durch ihre runde, wenig herzförmige Gestalt, durch ihre dunkelrothe Farbe, (weßhalb ich mir sie als der Dunkelrothen Knorpelkirsche sehr ähnlich bezeichnet hatte) und ihre späte Reife, (die aber doch nicht allzuspät ist, denn im Jahre 1858 hatte ich sie, theilweise wenigstens, zu Ende Juni mit der Flamentiner zugleich zeitig). Obgleich nun Truchseß außer der Tragbarkeit nichts weiter an ihr rühmen will, weil er sie wahrscheinlich, worauf auch die an ihr getadelte geringe Größe hinweist, nicht in richtiger Ausbildung gesehen und gekostet hat, so verdient sie doch, wie andere ähnlichen Sorten, denen sie in der Güte nicht nachsteht, von den Kirschenliebhabern fortgepflanzt zu werden.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wächst gut, wird ziemlich stark, und bildet eine pyramidenförmige Krone, war auch in meinem Garten, wie an ihm gerühmt wird, nachdem er seit einigen Jahren ausgewachsen ist, recht fruchtbar. Jahn.

*) Gabe die 1te Woche der Kirschzeit. D.